

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Information System
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Beijing Normal University
Gastland:	Volksrepublik China
Studiengang an der Gastuniversität:	Beijing Normal University Business School Exchange Program
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2017/2018

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Am Anfang eines jeden Auslandssemesters steht natürlich die Frage, wohin es überhaupt gehen soll. Für mich persönlich war klar, dass es in ein Land gehen soll, das einen großen kulturellen Unterschied zu Deutschland hat und das mir eventuell auch viele wertvolle Eindrücke für die Zukunft geben könnte. Deshalb fokussierte ich meine Bewerbungen auf den asiatischen Raum und hier speziell auf China.

Die Bewerbung an sich lief nach der üblichen Prozedur ab: Nach der Auswahl des Lehrstuhls werden Bewerbungsbogen, Motivationsschreiben und eine Übersicht über die potentiell zu belegenden Kurse an der Gastuniversität eingereicht. Da der Lehrstuhl für Industrielles Management von Herrn. Prof. Voigt besonders viele Plätze im China und im asiatischen Raum anbietet, adressierte ich meine Bewerbung dorthin.

Nach der Zusage begann die eigentliche Organisation: Die Bewerbung an der Beijing Normal University erfolgt unabhängig von der Nominierung des eigenen Lehrstuhls und muss proaktiv gestartet werden. Das bedeutet, dass man sich beim Bewerberportal für internationale Studierende anmelden und dann die entsprechenden Unterlagen im Original nach Peking schicken muss, was bei mir ungefähr zwei Wochen dauerte. Entlang der Organisation wurde mir von der Koordinatorin für internationale Angelegenheiten meiner Fakultät (Beijing Normal University Business School) sehr zuvorkommend geholfen - es kann jedoch manchmal ein bisschen dauern, bis man eine Antwort erhält. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass an meiner Gastuniversität ein bisschen mehr organisatorischer Aufwand und proaktives Handeln als bei anderen Universitäten in Peking von Nöten war. Dies lag auch daran, dass viele unterschiedliche Informationsquellen mit sich widersprechenden Inhalten zu finden waren. Dennoch war das mit ein bisschen Aufwand relativ leicht zu meistern.

### 2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Für ausländische Studierende gibt es zwei unterschiedliche Visa für die Volksrepublik: Eines für bis zu 6 Monate (X2) und eines für längere Studienaufenthalte (X1). Da ich nur ein Semester vor Ort sein würde, bewarb ich mich für Ersteres. Hierfür benötigt man zusätzlich zu dem vom China Visa Application Center bereitgestellten Unterlagen die Zulassungsbescheinigung der Gastuniversität. Für das „kleine“ X2 Visum reicht hierbei eine Kopie aus. Das Visum kostete 125€ und wurde mir innerhalb von 4 Werktagen bewilligt. Möchte man sich nicht auf die Reise in eines der vier Application Center (München,

Hamburg, Frankfurt und Berlin) machen, kann man die Formulare mitsamt Reisepass auch postalisch einschicken, was jedoch 40€ mehr Bearbeitungsgebühr kostet.

Die Anreise vor Ort ist denkbar unproblematisch und man profitiert von der wirklich hervorragenden Infrastruktur in chinesischen Großstädten: Für 25 Yuan (ca. 3,50€) kann man vom Flughafen in die Innenstadt fahren und von dort weiter mit U-Bahn und Bus. Außerdem bietet die Gastuniversität einen Abholservice an, sofern man nicht mitten in der Nacht ankommt.

Am Campus der Beijing Normal University angekommen begab ich mich zum International Students Office. Die Suche hiernach gestaltete sich ein bisschen schwieriger, da nur ein Bruchteil der Studierenden Vorort und noch weniger offizielle Mitarbeiter der Universität Englisch sprechen. Man musste sich also mit Händen und Füßen und mit Hilfe einer zuvor zugeschickten Karte durchbeißen. Hat man jedoch einen englischsprachigen Mitarbeiter im International Students Office gefunden, wird einem sehr gut geholfen und man bekommt alle notwendigen Informationen. Die eigentliche Immatrikulation kann man dann an zwei Tagen ganztägig vornehmen. Hierbei wird man zu jeder wichtigen Station (allgemeine Anmeldung, Handyvertragbereitstellung, Versicherung etc.) geschleust. Danach hat man alle Ausweise sowie Papiere. Bevor es dann endgültig losgehen kann, muss noch ein Besuch bei den Studiengangs-Koordinatoren abgehalten werden, die einen dann mit dem Stundenplan ausstatten.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Viele meiner Kommilitonen und ich selber haben in Studentenwohnungen der Gastuniversität gewohnt. Zwar gab es vereinzelt auch internationale Studierende, die sich mit Erfolg um eine private Unterkunft bemüht haben, um zum Beispiel im engeren kulturellen Austausch zu stehen, das war aber insgesamt sehr aufwändig sowie unsicher. Es gibt Wohnanlagen, in denen es Nicht-Chinesen nicht erlaubt ist, zu wohnen. Auch muss man bei privater Unterkunft die Anmeldung bei den Behörden in Eigenregie vornehmen, was bei den omnipräsenten Sprachbarrieren nicht besonders einfach ist.

Wer sich wie ich dazu entschließt, in einem Wohnheim zu wohnen, muss dafür dann sehr früh aufstehen – das kann sich dann aber wirklich lohnen. Das Bewerberportal für die verschiedenen Wohnheime öffnet um 3:00 Uhr nachts MEZ, wobei die besten Plätze innerhalb von wenigen Sekunden ausgebucht sind. Die Qualität der Wohnheime ist sehr unterschiedlich und manche sind sogar ein gutes Stück (ca. 25 Minuten zu Fuß) entfernt. Wer also im Campus, mit Tageslicht und eventuell sogar ein Einzelzimmer haben möchte (was nur ein Wohnheim überhaupt anbietet), sollte sich also beeilen!

Ich persönlich habe mir ein Zimmer teilen müssen, konnte aber immerhin auf dem Campus leben, was Vorteile wie das Campusleben an sich, aber auch die Nähe zu Vorlesungsräumen und Mensen, mit sich bringt. Auch preislich gibt es große Unterschiede: Teilt man sich ein Zimmer und lebt man in einem eher älteren Wohnheim, zahlt man 60 Yuan (ca. 8€) für eine Nacht. Ein Einzelzimmer im modernsten Wohnheim wartet mit 95 Yuan (ca. 12€) auf. Private Wohnräume sind dabei auf jeden Fall teurer und meistens auch eher weit entfernt.

### **4. Studium sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig)**

Das Studium an der Beijing Normal Universität Business School ist sehr angenehm. Man sucht sich aus dem Pool der auf Englisch durchgeführten Lehrveranstaltungen die Kurse aus, die einen interessieren, oder die am besten zum Studium in der Heimat passen. Jeder Kurs hat mindestens eine Vorlesung pro Woche, bei der Anwesenheitspflicht besteht. Gelegentliche Hausaufgaben, Präsentationen und manchmal auch Mid-terms bestimmen den akademischen Alltag. Am Ende der Kurse steht meistens eine Abschlussklausur. Anders als bei der Mehrheit der anderen Professoren war das Englisch der Lehrerin im kostenlos bereitgestellten Grundkurs Chinesisch nicht besonders gut. Der Lerneffekt im 8-wöchigen Kurs war also weniger zufriedenstellend. Wer jedoch hochmotiviert ist, sich die Sprache anzueignen, kann sich für die kostenpflichtigen Kurse (jeweils ca. 150€ für Lesen, Schreiben und Sprechen) anmelden. Die Arbeitsbelastung pro Kurs variiert ein bisschen, liegt in der

Summe aber ein wenig unter der eines Moduls in Deutschland. Man sollte ihn aber keineswegs unterschätzen.

### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung der Gastuniversität ist grundsätzlich sehr gut. Obwohl in der Planung die ein oder andere Antwort etwas länger dauerte, wurde einem Vorort immer sehr gerne und auch gut geholfen. Sowohl das International Office mit seinen freiwilligen studentischen Helfern, als auch die Betreuerin des Fachbereichs waren leicht zu erreichen und hilfsbereit.

### **6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung**

Die Beijing Normal University hat einen sehr guten Ruf in der Volksrepublik. Das hat zur Folge, dass sehr viel Geld in die Hand genommen wird, um die Lernbedingungen so gut es geht zu optimieren. Eine gigantische Bibliothek mit 9 Stockwerken und vielen Computerräumen, jede Menge Sportanlagen, Restaurants, Bankautomaten und eine gute Internet-Infrastruktur lassen keine Wünsche offen. Einzig ein vernünftiges Fitnessstudio ist nicht vorhanden. Einige meiner Kommilitonen haben sich jedoch eines im Umkreis des Campus gesucht und waren durchaus davon überzeugt.

### **7. Alltag und Freizeit**

Ausländischen Studierenden ist es nicht erlaubt, in China zu arbeiten. Dennoch gibt es immer genug zu tun! Allein die unvorstellbare Größe Pekings könnte einen fast ewig beschäftigen. Tägliche Restaurantbesuche (bei einem wirklich unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis), Fußball, Volleyball oder Besuche in den Pekinger Hutongs (so wird die Altstadt hier genannt) bilden, sofern es mit dem eigentlichen Studium vereinbar ist, einen abwechslungsreichen Alltag. Wer möchte, kann am Abend und am Wochenende auch eine der unzähligen Bars oder Clubs im Pekinger Nachtleben unsicher machen. Da man gleich bei der Einschreibung einen Handyvertrag bekommt und auch die meisten Geldautomaten mit deutschen Kreditkarten ein Abheben ohne Gebühr ermöglichen, kann man sich sehr schnell einleben.

Anders als in Deutschland besteht an der Beijing Normal University in jeder Vorlesung Anwesenheitspflicht. Deshalb müssen die nichtakademischen Unternehmungen vor allem in Klausurphasen oder wenn viele Hausaufgaben sowie Präsentationen anstehen schon einmal drastisch zurückgefahren werden. Alles in allem konnte ich das Leben in dieser riesigen Stadt aber in vollen Zügen genießen und gegen Ende war es mir wie vielen meiner Kommilitonen auch möglich, viel herumzureisen - dank der hervorragenden und sehr neuen Infrastruktur im Land verläuft dies auch absolut problemfrei.

### **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Abgesehen von den Wohnungspreisen und dementsprechend der Miete, ist das Leben in Peking wesentlich günstiger als in Deutschland. Für mein Zimmer, welches das günstige internationale Wohnheim im Campus war, habe ich ungefähr 1000€ für das ganze Semester gezahlt. Für das teuerste Bett zahlt man ein Drittel mehr. Eine Fahrt mit der U-Bahn kostet 0,20-0,50€ (Busfahren ist noch günstiger), ein Essen in der Mensa liegt bei 1-2€ und auch eine halbe Stunde Taxi reißt mit 6-8€ kein Loch in den Geldbeutel. Geht man nicht unbedingt in die teuersten Restaurants, zahlt man für ein gutes Abendessen hier auch nicht mehr als 4-5€. Auch das Bier in der Bar schlägt selten mit mehr als 1,50€ zu Buche. Studiengebühren fallen auf Grund des Austauschprogramms nicht an. Insgesamt kann man sagen, dass das Leben finanziell gesehen sehr angenehm war und die Rückkehr nach Deutschland in dieser Hinsicht sicher wieder eine Umstellung bedeuten wird.

## 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Abschließend kann ich sagen, dass ein Auslandssemester an der Beijing Normal University genau die richtige Entscheidung für mich war. Anders als in anderen großen Städten wie zum Beispiel Shanghai, hatte ich in Peking das Gefühl, in einer sehr authentischen chinesischen Stadt zu sein. Zwar gibt es auch hier schon viele westliche Einflüsse, jedoch sind diese noch nicht so ausgeprägt wie in anderen asiatischen Mega-Städten. Natürlich erfährt man auch einige negative Dinge, wie zum Beispiel die mangelnde Hygiene hier und dort, die ständige Gefahr in irgendeiner Art über den Tisch gezogen zu werden (Falschgeld, Wucherpreise für Ausländer etc.) oder die teilweise überwältigende Divergenz zwischen dem Lebensstandard der Landbevölkerung und dem mancher Menschen in der Stadt. Dennoch bietet ein Auslandssemester hier die Möglichkeit, viele kulturelle Erfahrungen zu sammeln, sich wirklich gut zu bilden und in der doch als studentisch geltenden Stadt eine Menge Spaß zu haben. Ich kann es wirklich jedem nur ans Herz legen!

## 10. Wichtige Kontakte und Links

Visum: [https://www.visaforchina.org/MUC\\_DE/](https://www.visaforchina.org/MUC_DE/)

International Students Office: <http://iso.bnu.edu.cn/>

Bewerberportal: <http://apply.bnu.edu.cn/>

Koordination: Nora Yang